





**Zusammenschluß der Postbeamtenorganisationen**

Berlin, 26. Januar. In der heute nachmittag abgehaltenen gemeinsamen Tagung des Verbandes deutscher Post- und Telegraphenbeamten und des Bundes der Post- und Telegraphenbeamten (Bundespostverband) wurde einstimmig der Zusammenschluß der beiden Postbeamtenorganisationen beschlossen. Der neue Spartenbund wird den Namen "Deutscher Postverband" erhalten und sich aus den Mitgliedern der bisherigen Verbände zusammensetzen.

**Domela wieder in Gotha „abgestiegen“.**

Harry Domela, der falsche Hohenzollernprinz, ist wieder in Gotha gelandet, diesmal aber im Gerichtsgefängnis „abgestiegen“. Die Verhandlung gegen ihn wird sicherem Vernehmen nach etwa Ende Januar stattfinden. Wegen des umstrittenen Prozeßstosses wird mit einer Verhandlungsdauer von zwei bis drei Tagen gerechnet.

**Paul Habsch wieder in Haft.**

Der Kaufmann Habsch, der auf dem Neubüller F. nangamt seinen Sohn erschossen hatte, wurde gestern auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wieder dem Polizeigewahrsam zugesetzt. Er soll der heute vormittag stattfindenden Obduktion der Leiche seines Sohnes bewohnen. Nach Beendigung der Obduktion werden der Untersuchungsrichter und die Staatsanwaltschaft darüber beraten, ob nunmehr gegen Habsch Haftbefehl zu erlassen ist, ob er auf freien Fuß gesetzt, oder als gefangenfährlicher Gefeststräger einer geschlossenen Anhaft zugeführt werden soll.

**Schmugglerprozeß in Hamburg.**

Gestern begann in Hamburg ein umfangreicher Prozeß gegen ein Konsortium von 82 Schmugglern und Freihafenleuten. Die Angeklagten, hauptsächlich Barkassenführer und Fuhrleute, stahlen wertvolle Metalle, aber auch Schmals, Büchsenfleisch und Wein, sowie Koffer von Auswanderern. Der Prozeß dürfte zwei Wochen andauern.

**Liebestragödie.**

Passau, 26. Januar. Der Oberreiter Soh vom Reiterregiment 6 gab heute auf seine Braut in der Wohnung ihrer Mutter einen Schuß ab. Dann brachte er sich einen Schuß in den Mund bei. Auch er ist erheblich verletzt. Der Grund zu der Tat soll sein, daß die Braut das Verlobnis lösen wollte.

**Die Grippe in England.**

London, 26. Januar. Aus 105 größten Städten in England und Wales sind in der vergangenen Woche infolge Grippeerkrankungen 887 Todesfälle zu verzeichnen. In der Vorwoche war die Zahl der Todesfälle 828.

**Zusammenstöße im Wiener Gemeinderat.**

Wien, 26. Januar. Im Gemeinderat kam es heute wieder zu beständigen Zusammenstößen zwischen Sozialdemokraten und Chr. sozialsozialen, die sich durch eine Neuerung des Referenten, Stadtrates Richter, beleidigt fühlten. Punktdebatte und Pfeifen begleitete die Tumulte, in deren Verlauf es wiederholt zu Tötlichkeiten kam. Es gelang schließlich dem Bürgermeister, die Ruhe wieder herzustellen.

**Ein französisches Haus in Neuport.**

Unter dem Namen „La Maison de France“ wird, nach einer Ankündigung des französischen Generalkonsuls, mit der ausdrücklichen Zustimmung der französischen Regierung ein 82 Stock hohes Gebäude an der Avenue errichtet werden, in dem das französische Konsulat und andere offizielle französische Büros, wie auch Filialen und Agenturen von französischen Firmen und Industrien ihre Behausung finden sollen.

In dem Gebäude werden Reliefs und Statuen von französischen Staatsmännern, insbesondere der enigen Generale angebracht, die im Unabhängigkeitskrieg auf der Seite der Amerikaner standen. In der Eingangshalle wird eine Gedenktafel angebracht werden mit den Namen der Franzosen Neuports, die im Weltkrieg fielen.

**Die Frauen vom Sundsvallhof.**

Roman von Anny Wothe.

Copyright by Anny Wothe, Leipzig.

Nachdruck nicht gestattet.

(25. Fortsetzung.)

Nun lag wieder Mondenglanz auf ihrem blonden Haar. Die Silberstrahlen schimmerten es über ihrem Scheitel.

„Du, du, das hast du getan? Das konntest du tun? Du, die Mutter von Mikkel und Jens?“

„Läßt die Kinder aus dem Spiel“, drohte sie, „und zeige mich nicht noch mehr. Du mußtest es wissen, denn ich will nicht, daß du die Sache unvorhergesehener trifft.“

„Und du hast den Mut, mir das alles ins Gesicht zu sagen? Ist denn alles ausgelöscht in deiner Brust? Unsere gemeinsamen, schönen, stillen, friedlichen Jahre? Sieh, Karo“, fuhr er weicher fort, „ich weiß ja, daß oft viel Schwere zwischen uns getreten ist, aber ich habe mich doch immer redlich bemüht, dir ein guter Gatte zu sein.“

„Ich nahm dich gezwungen“, murmelte Karo, „aber den Anderen habe ich geliebt, tief und wahr, und ich werde nicht aufhören, ihn zu lieben, den Anderen, vor dem man mich grausam gerissen hat, um den ich geweint und geschluchzt, wenn ich dir am Herzen lag. Oh, Schmach und Schande über mich, daß ich jemals dein Weib wurde und daß meine Seele nun nach dem Anderen schreit, dem ich angehören will, der das erste Recht an mich hat.“

„Das wird sich zeigen“, brauste Evert auf. „Man wechselt seinen Mann nicht wie ein paar alte Kleider. Ich denke gar nicht daran, diesem Vorgesetzten zu weichen, denn neben unserem Wollen und Begehrten, da haben wir auch Pflichten zu erfüllen — hörst du, Karo! — auch Pflichten.“

„Ich habe keine als die, das Unrecht wieder gutzumachen, das man Ola Vorgesetzte zufügte.“

„Du machst es dir leicht. Wie aber nun, wenn das Gericht anders entscheidet, als du denkst? Wenn man dich zwinge, bei mir und den Kindern zu verbleiben, was dann?“

„Niemand kann mich zwingen. Entweber will ich wieder Ola Vorgesetztes Weib werden, oder ich werde sterben.“

**Um die deutsche Sprache.**  
Oberster Gerichtshof Brüssel contra Oberste Verwaltungsgericht Prag.

Trotzdem das Oberste, als letzte Instanz zuständige Verwaltungsgericht in Prag wiederholt entschieden hat, daß Reichsdeutsche und Deutschösterreicher dort, wo die inländischen Deutschen zum Gebrauch der deutschen Sprache berechtigt sind, das gleiche Recht besitzen, wurde erst in der letzten Zeit wieder vom Obersten Gerichtshof in Brüssel eine in deutscher Sprache eingebaute Revision eines reichsdeutschen Staatsangehörigen, nachdem sie mehrere Monate unerledigt liegen geblieben war, zurückgewiesen, weil angeblich der Reichsdeutsche nicht berechtigt gewesen wäre, sie in deutscher Sprache einzubringen. Durch diese Zurückweisung ging das Rechtssmittel und der ganze Prozeß für den Reichsdeutschen verloren, ohne daß sich der Oberste Gerichtshof überhaupt in die Würdigung der Revision selbst eingelassen hätte. — Zur Begründung der Zurückweisung gebrauchte der Oberste Gerichtshof nahezu jene Worte, die das Oberste Verwaltungsgericht für die Anerkennung der Sprachrechte der Reichsdeutschen und Deutschösterreicher gebraucht hatte.

So arbeitet eine oberste Gerichtinstanz der andern entgegen. Der deutsche Justizminister hat, obwohl er in diesem Falle dem Obersten Gerichtshof als Aufsichtsbehördeinstanz übergeordnet ist, darüber noch nicht entschieden, ob er bei wiederholt ausgesprochenen Rechtsansicht des ihm in dieser Beziehung übergeordneten Obersten Verwaltungsgerichtes bei dem Justizministerium unterstellten Gerichten Geltung verschaffen und diesem, für das Unsehen der Rechtspflege gerade nicht zuverlässigen Kampf zwischen dem Obersten Gerichtshof und dem Obersten Verwaltungsgericht ein Ende bereiten will.

**Nordamerikas Einwanderer 1899—1925**

Eine bedeutungsvolle Statistik finden wir in der Zeitschrift „The Progressive“, nämlich die Daten, die in dem letzten Bericht des Präsidenten des amerikanischen Einwanderungswesens veröffentlicht wurden. Wir entnehmen daraus, daß in den 27 Jahren von 1899 bis 1925 im ganzen 18 Millionen Einwanderer nach Nordamerika gekommen sind. Der Nationalität nach verteilen sich die wichtigsten Gruppen wie folgt: Italiener 8.8, Juden 1.9, Polen 1.5, Deutsche 1.4, Engländer 1.1, Skandinavier 1.0, Iren 0.9, Slowaken, Ungarn, Mexikaner, Griechen, Kroaten und Slowenen je 0.5 Millionen.

**Direkter Flugverkehr Wien—Prag—Berlin.**

Wien, 26. Januar. Die Verhandlungen betreffend den direkten Flugverkehr Wien—Prag—Berlin sind heute nachmittag hier zwischen den Vertretern Österreichs und Deutschlands zum endgültigen Abschluß gelangt.

**Meuterei in einer französischen Strafkolonie.**

Paris, 26. Januar. Nach einer Havasmeldung wurden bei einer Meuterei eingeborener Strafgefangener in einer Strafkolonie in Indochina zwei europäische Aufseher getötet. Mehreren Gefangenen gelang es, zu flüchten.

**Aushebung einer Falschmünzerwerkstatt bei Wien.**

Wien, 26. Januar. In Floridsdorf bei Wien wurde von der Polizei eine Falschmünzerwerkstatt ausgehoben. Die Falschmünzer, die drei Brüder Weiß, wurden verhaftet. Die Verhafteten gestanden, auch in Berlin Falschmünzer betrieben und falsche Dreimarkstücke hergestellt zu haben.

**Doppelselbstmord durch Rauchigkeit.**

Paris, 26. Januar. Havas berichtet von einem Doppelselbstmord aus Roesswoung im Elsass. Es handelt sich, wie verlautet, um den Notar Sieck und einen Mann namens Docque, deren Tod auf den Genuss eines Rauchgutes zurückzuführen ist. Diese Angelegenheit hat insofern ein besonderes Interesse, als ein Elsässer namens Docque während der Separatistensherrschaft im Rheinland als Beauftragter des Comité de la Rive gauche tätig war, und dabei auch in einem Konflikt mit dem französischen Delegierten in Koblenz, Virard, geriet, der ihm eine Zeitlang den Aufenthalt im heiligen Gebiet verboten hatte.

**Wichtige Sportnachrichten.****Amtliche Bekanntmachung des Schiedsrichter-Ausschusses Gau Erzgebirge im V. M. S. V.**

Sonntag, den 30. Januar 1927 findet 8 Uhr vorm. eine Ausschuß-Sitzung statt. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. Beide zu dieser Sitzung auf 8 Uhr werden die Kollegen Pauli-Kuerhammer, Günther-Beiersfeld, Unger-Hüne.

9 Uhr vormittags findet eine Schiedsrichterprüfung statt. Wir fordern hiermit alle Herren auf, welche die Laufbahn eines Schiedsrichters beschreiben wollen, sich zu dieser Prüfung einzufinden.

Abends um 10 Uhr findet ein Vortrag vom Verbandskollegen Fr. Springer-Glauchau statt. Allen Schiedsrichtern wird hiermit zur Pflicht gemacht, sich pünktlich und restlos daran zu beteiligen. Auch solche Schiedsrichter, die ihre theoretische Prüfung abgelegt haben, denen aber noch die praktische Prüfung fehlt, gelten als Schiedsrichter.

**Schiedsrichterantrag.**

Spiel Nr. 94/II Lauter — Bodau, Schiedsr. Fr. Uhlemann. Spiel Nr. 90/II Kuerhammer — Schorlau, König-Zwickau. Spiel Nr. 98 II Eibenstock — Kuerhammer, Schierg.-Aue. Spiel Nr. 110/II Thalheim — Lauter, Günther-Beiersfeld. Spiel Nr. 111/II Bernsbach — Günther, Beiersfeld. Spiel Nr. 80/II Bernsbach — Lauter, Günther-Thalheim. Spiel Nr. 81/II Zwönitz — Thalheim, Seidel-Lößnitz.

**MVBB-Pokalspiel am 30. Januar 1927.**

Zu diesem Pokalspiel ist ein Schiedsrichter vom Gau Mittelsachsen antragsgemäß angefordert.

Des Weiteren laden wir zu dem Vortrag des Kollegen Fr. Springer die Herren des Gauvorstandes und alle aktiven Spieler und Interessenten besonders herzlich ein. Die Schiedsrichter, die Sonntag für Sonntag sich für fremde Mannschaften in sportlicher und idealer Formierung einzubringen, sind begierig zu sehen, ob man umgekehrt auch unserer Schiedsrichterbewegung die Teilnahme vergibt, wie wir unbedingt erwarten müssen.

R. Ebert.

**Sport- und Werbewoche des Auer Keglerverbandes im Schützenhaus.**

Um gestrigen Tage beteiligten sich wieder viele Kegelbrüder am Kegeln auf den Sportbahnen und wurden die folgenden Resultate erzielt:

Das Sportabzeichen auf 200 Augeln erreichten die Kegelbrüder: Mehlhorn-Zwickau 1139 Holz, Höfer-Limbach 1103 Holz, Leuschel-Limbach 1101 Holz, Kaiser-Werdau 1135 Holz, Stoll-Oberspannthal (Verband Aue) 1131 Holz, Max Göderitz-Bernsbach (Verband Aue) 1111 Holz.

Grenzenbahnen: 4 Augeln: Großer-Zwönitz 31 Holz, Max Hunger-Kuerbach zweimal 31 Holz.



Evert lachte höhnisch auf.  
„Rinn dich zusammen, rate ich dir, und zwinge mich nicht, dir den Herrn zu zeigen, der ich bisher nur Nachricht und Güte für dich hatte.“

„Versuche es doch, ich kenne keine Furcht.“  
„Die wird dir schon kommen, wenn die Leute mit Ihnen auf dich weisen, und wenn ich dir zeige, daß ich nicht mit mir spielen lasse.“

„Das Gericht wird entscheiden. Mein Entschluß war von zwei Leibern das kleinere. Hätte ich nicht den Anfang gemacht, so hätte Ola Vorgesetzter gesagt, und unsere Ehe wäre dann in ein schlechtes Licht geraten. Wie Verbrecher hätte man uns behandelt. Das habe ich durch meine Klage verhindert.“

„Gemein hast du gegen deinen Mann, gegen den Vater deiner Kinder gehandelt. Über noch ist nicht aller Tage Abend. Hinaussehen will ich es in alle Welt, wie treulos und ehrvergessen das Weib ist, dem ich mein Leben glück geopfert habe, und das nun mich und die Kinder verläßt.“

„Die Kinder? Was wird sie mir aussprechen. Ich habe sie mit Schmerzen geboren, sie sind mein.“  
Wieder lachte Evert, daß es von den Wänden widerhallte.

„Törichtes, kurzäugiges Weib! Und du meinst, ich würde dir die Kinder lassen? Nein, da irrst du! Und müßte ich sie mit Gewalt aus euren Armen reißen, die Kinder gebe ich euch nicht her. Alles, alles soll ich verlieren, mein Weib, die Kinder, den Hof,

nachdem ich alles hingegeben, was mir teuer war, um euch zu behalten? Wüßt du denn gar nicht, Weib, welch ungeheure Opfer ich dir gebracht, ich und das Mädchen, das noch vor wenigen Stunden im Brautkrans hier an festlicher Tafel saß? Wüßt du denn das nicht?“

Karo sah ihrem Mann fast ins Gesicht.  
Wieder beschlich sie das dumpe Schwindelgefühl. Nun mußte etwas Schreckliches kommen.

„Deine Schwester habe ich geliebt,“ schwante Evert wie im Wahnsinn auf! Als mein Herz, das einst so warm für dich schlug, an deiner Seite verkümmerte, als

du dich mir immer mehr entzogst, da wuchs die Liebe zu Gunhild in mir empor und entzündete auch in ihrem Herzen eine Flamme. Gott weiß, wie ich gekämpft und gerungen, wie ich immer wieder zu dir, meinem Weibe, zurückkehrte, immer wieder um deine Liebe warb, um nicht zu versinken in den Flammen der Leidenschaft. Ein ehrlicher Mann wollte ich bleiben. Übermenschlich habe ich gerungen, und Gunhild nicht minder.

Da oben bei den Sennern war es, wo ich sie fand, die vor der Grausamkeit deiner Mutter, die sie an einen anderen Mann setten wollte, und vor der Liebe zu mir geflohen war, Gunhild, die wir schon als tot beweinten.

Und damit du weißt, ich habe sie in meinen Armen gehalten, ich habe ihre reinen Lippen geküßt. Und in diesem Augenblick da stieg in meinem Herzen die Gewissheit auf, die ich auch in Gunnars Augen las:

„Wenn ich Karo und die Kinder aufhebe, dann ist Gunhild mein, dann winkt Gunne und mit das lange entbehrte Glück, dann können wir selig sein.“

Da wichen wir plötzlich voneinander zurück. Groß, unheimlich, drohend stand die Sünde zwischen uns, und unsere Arme sanken schlaff herunter. Un Weib und Kind dachte ich, Karo, an das Weib, das dahinter in Sorge weinte, und Gunhild dachte an die Schwester, die sie nicht betrügen wollte.

Und immer weiter wichen wir voneinander zurück, und in unseren Augen und Herzen stand nur das eine Wort: Täume.

Und ich gelöste in Gunhilds Hand, nut für dich und die Kinder zu leben, die alles Held von der Seele zu nehmen, und sie, um mit diesem Weg frei zu machen, lud freiwillig das Leid einer Ehe ohne Liebe auf ihre jungen Schultern und sandte mich selber — fühlst du ermessen, was das heißt? — mich selber zu Jürgen Tönsborg, ihm ihr Jawort zu bringen. So, nun weißt du, wie es um mich steht, und nun sage mir noch eins:

# Wirtschaftliche Rundschau.

## Konsumfinanzierung.

Vom Verband Sächsischer Industrieller wird uns geschrieben:

"Unter Finanzierung des Konsums versteht man die Bereitstellung von Mitteln, die dazu dienen sollen, daß der Konsument Käufe tätigen kann, ohne zunächst Barzahlungen leisten zu müssen, wobei besonders Bedeutungswert ist, daß der Kreditgeber nicht das Warenhaus oder die Versandfirma selbst, sondern daß als Gläubiger andere Firmen, zum Beispiel Bankunternehmungen, auftreten. In neuester Zeit ist das Problem der Konsumfinanzierung besonders aktuell geworden, da verschiedene Firmen, besonders in Berlin, zur Kreditierung von Warenhäusern in großem Stile übergegangen sind. Bisher sind vier verschiedene Gruppen zu verzeichnen, die sich mit der Konsumfinanzierung befassen.

Teilweise mit inländischem, teilweise mit ausländischem Kapital wird die Einrichtung des Deutschen Wirtschaftsverbandes arbeiten. Der Verband, der mehrere tausend Mitglieder umfaßt, hat eine „Treuhandgesellschaft des Deutschen Wirtschaftsverbandes“, die sogenannte „Treuhand“ gegründet. Die Deutsche Automobilbank wird hier als Finanzierungsinstitut genannt. — Verschiedene Berliner Einzelhandelsfirmen und -organisationen, denen etwa 3000 kleinere angehören, wollen die Konsumfinanzierung mit Hilfe einer Großbank durchführen; hier wird nur inländisches Kapital in Betracht kommen. — Im Gegensatz zu diesen Einzelhandelsorganisationen will der Verband Berliner Spezialgeschäfte, der etwa 300 große Einzelhandelsfirmen umfaßt, eine Finanzierung des Konsums mit Hilfe ausländischen Kapitals in die Wege leiten. — Auch der Warenhauskonzern Hermann Tietz arbeitet mit dem Ausland und zwar mit der Schweiz; die in Zürich ansäßige Kaufkredit-U.G. gewährt hier die notwendigen Kredite. Der Käufer wird demnach Schuldner des schweizerischen Finanzierungsinstitutes. Ein Teil der Kaufsumme muß allerdings beim Abschluß des Kaufes in bar beglichen werden.

Die Frage, ob die Konsumfinanzierung, die jetzt in großem Stile durchgeführt wird, volkswirtschaftlich von Nutzen ist, muß verneint werden und ist auch von maßgebenden Stellen bereits in der schärfsten Weise verneint worden. Industrie und Handelskammern, Behörden, Wirtschaftsverbände usw. nehmen eine ablehnende Haltung ein. Ja, selbst aus den Kreisen des Einzelhandels sind warnende Stimmen laut geworden. So gab beispielsweise der Ausschuß des Reichsbundes des Textilhandels eine einstimmig angenommene Erklärung ab, in der betont wurde, daß die neuordnungen zur Erörterung gestellten und in einer Reihe von praktischen Versuchen und Plänen propagierten Einrichtungen eines Konsumentenkredits, die durch eine Abtrennung des Kreditgeschäfts vom Warengeschäft dem Verbraucher die ratenweise Bezahlung des Kaufpreises ermöglichen sollen, zu grundlosen Bedenken Anlaß geben. Es verbinde sich mit ihnen der Gedanke, daß auf diese Weise eine erhebliche Ausweitung des inländischen Marktes und damit eine Nationalisierung und Verbilligung der Warenerzeugung herbeigeführt werden könne. Ob aber die erzielbare Absatzbelastung bei vorsichtiger Handhabung des Systems überhaupt einen merklichen Einfluß auf den Produktionsprozeß ausüben wird, und ob, wenn dies der Fall ist, sie sich im Endergebnis preiswerten und nicht vielleicht preistreibend auswirkt, ist eine immerhin zweifelhaft erscheinen. Deshalb und im Hinblick auf die deutsche Wirtschaftslage ist auch keine Sicherheit dafür gegeben, daß in absehbarer Zeit ein ausreichender Zuwachs an Kaufkraft

mal, daß du mich und die Kinder verlassen willst, daß Gunhild und ich unser Opfer vergebens gebracht haben. Sage es! Siehst du, du schweigst, du hast nicht den Mut dazu."

Kare hatte sich mit leichenbläsem Gesicht emporgerichtet. Ihre blaugrünen Augen waren fast schwarz, als sie während ein Schauer ihren ganzen Körper durchschüttelte, mit tonloser Stimme wie vor sich hin murmelte:

"Darum also, darum."

"Ja, darum. Und nun wirst du verstehen, Kare, warum ich dich nicht freigeben, nie freigeben kann. Wenn und nicht Liebe aneinander fetten, so schmiedet das Leid, das grausame, grenzenlose Leid, noch fester zusammen. Wie es auch kommen mag, ich weiche nicht!"

"Und wenn dich das Gericht dazu zwingt, Evert Egersund?"

Der blonde Mann lachte höhnisch auf.

"Das Gericht? Es kann nicht entscheiden über das, was vom Herzen zu Herzen quillt, was im Leib und Dual geboren. Ich fürchte den Richterspruch nicht, aber ihr, die ihr mich betrogen habt, ihr sollt ihn sterben!"

Wie donnernd Tonner klang Everts Stimme.

Kare sah voll finsternen Trostes in sein erregtes Gesicht.

"Ich liebe Ola Borgeson," murmelte sie dann leise.

"Und opferst ihm alles, deinen Mann, die Kinder?"

"Ja, und auch mein Leben. Und nun mache mit mir, was du willst, Evert Egersund, aber dein Leib kann ich nicht mehr sein."

Eine Welle blieb Evert Egersund Kare starr ins Gesicht, dann wandte er sich ohne ein Wort ab und schritt hinaus.

Kräsend flog die Tür hinter ihm ins Schloß, daß es laut in den weiten Räumen widerhallte.

Kare sah mit wütendem Blick um sich, dann brach sie mit dem wimmernden Schrei: "Meine Kinder, meine Eumen, unglaublichen Kinder," verzweifelt zusammen.

Wie fassam sieht sie das Blöds, das jetzt wieder

der Bevölkerung erfolge, ohne den die Vorwegnahme solcher Kaufkraft vom Standpunkt der Allgemeinheit aus sinnlos und gefährlich wäre.

Es ist zweifellos ein Trugschluß, wenn man annimmt wollte, die Konsumfinanzierung würde eine Vergrößerung des Marktes zur Folge haben. Wenn nämlich wirklich den Kunden die Möglichkeit geboten wird, eine Ware zu einem anderen Termin zu bezahlen als zu dem Zeitpunkt, wo er die Ware kauft, so bedeutet das nur eine Verschiebung in den Zeitverhältnissen; die Kaufkraft wird nicht vermehrt! Mag die Konsumfinanzierung privatwirtschaftlich hier und da auch Nutzen bringen, volkswirtschaftlich bietet sie keinen Vorteil, im Gegenteil, in Übertracht der Auslandsgelehrte eher die Gefahr schädigender Folgen."

## Arbeitsmarkt in Sachsen.

Weder die Arbeitsmarktsituation berichtet das Landesamt für Arbeitsvermittlung: Während in der Zeit vom 16. Dezember bis 1. Januar die Zahl der unterstützten Gewerbedienst um 41 000 angestiegen hatte, so daß am 1. Januar der Stand von 203 000 Hauptunterstützungsempfängern erreicht war, ist nunmehr die Gunstnahme wesentlich geringer geworden. Am 15. Januar wurden 207 040 Hauptunterstützungsempfänger gezählt, so daß also der Zugang nur 3788 Unterjährige umfaßt. Bei 105 öffentlichen Arbeitsnachweisen wurden am 15. Januar 266 028 Arbeitsuchende gezählt. Gegenüber der Dezemberzeit ist also auch hier eine Gunstnahme von 49 000 Arbeitsuchenden festgestellt. Dabei ist zu beobachten, daß der Anstieg hauptsächlich in der zweiten Hälfte des Monats Dezember stattgefunden hat. Ein Vergleich mit der Entwicklung im Winter 1925/26 führt zu dem Ergebnis, daß zwar der absolute Stand an Arbeitsuchenden Anfang dieses Jahres höher ist, wie er Anfang vorigen Jahres war, daß aber die Entwicklungstendenz doch wesentlich günstiger ist wie im Vorjahr, wo von Anfang Januar bis in den März hinein ein außerordentlich rascher Anstieg der Erwerbslosenzahlen stattfand. Die gegenwärtige Gunstnahme in der Zahl der Arbeitsuchenden entfällt zum größten Teil auf die Berufe des Baugewerbes und auf die Gruppe der Lohnarbeit verschiedener Art, ist also vorwiegend eine Saisonbewegung, die aus den Witterungserscheinungen zu erklären ist. Stärker beteiligt sind dann aber auch die Metallindustrie, das Holz- und Schnitzstoffgewerbe und das Bekleidungsgewerbe. Auch hier ist die Gunstnahme der Arbeitsuchendenzahl zurzeit zu erklären durch Saisoneinschlüsse, insbesondere soweit der Zusammenhang mit dem Baugewerbe reicht; zum Teil stellt sich die Gunstnahme aber auch als eine Konjunkturbewegung dar, die im ursprüchlichen Zusammenhang mit der Beendigung der Streikbewegung in England steht. In der Landwirtschaft konnte eine geringe Gunstnahme der Nachfrage beobachtet werden. In der weiterverarbeitenden Industrie, insbesondere in der Metallindustrie und im Spinnstoffgewerbe hält sich die Nachfrage in mäßigen Grenzen. Auch das Angebot hat sich nicht wesentlich geändert. In der Papier- und in der Lebensmittelindustrie hat die Zahl der Arbeitsuchenden zugenommen. Auch im Bekleidungsgewerbe und im Nahrungsmittelgewerbe war der Zugang an Arbeitsuchenden teilweise lebhafter. Nur in der Schweren- und Strohhutindustrie zeigte sich eine stärkere Nachfrage nach Arbeitskräften. Im graphischen Gewerbe wurden stellenweise Schriftsteller lebhaft verlangt und im Gastgewerbe weibliches Personal. Für Kaufmännische Angestellte gestaltete sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt entschieden ungünstiger. Die Nachfrage beschränkt sich

durch die Wollen brach, auf die blassen, halslose Frau, und gläsig züngelten die Flammen im Kamin noch einmal hoch empor, ehe sie ganz erloschen.

Es war fast in der Halle, und die Blätter der großen, alten Bibel an der Wand knisterten geheimnisvoll, als hätte eine unsichtbare Hand sie bewegt.

Über den Fjord schlich der Traum. Der Sundwallhof lag in dem harten Licht des Mondes wie ein schweres Geheimnis. Wie Kinderweinen klang es durch die Nacht.

Die Mutter hörte es nicht.

Zum ersten Male fanden die Kindersaute nicht den Weg zu Kares Herzen.

Etwas Schreckliches, Grauenvolles war in dem Augenblick, als sie hattlos zusammenbrach, in ihrer Seele lebendig geworden. Eine furchterliche, entsetzliche Gewißheit durchschüttelte ihren Leib.

Nun war ihr Schicksal besiegt.

Durch den Huglelund, direkt vom Glomeer, kam in Falten, wie Metall glänzenden Schwaden ein dicker Nebel und deckte den ganzen Bygensfjord wie mit dichten, weißen Tüchern zu.

Auf dem Tönsborghof konnte man keine Hand vor Augen sehen. Der Eis- und Schneewall des Bygensfjords mit seinen mehr als zweitausend Meter hohen Spalten, der sonst in seiner überwältigenden Schönheit das Auge entzückte, schien vollständig verschwunden, und die Bewohner des Tönsborghofes waren ganz auf das Innere des Hauses angewiesen.

Galeide ging still ihren häuslichen Pflichten nach. Jürgen bastelte im Hause und Hof und in den Ställen umher, und die junge Frau sah am Kamin und tranktee vor sich hin.

Woviel Wochen war sie nun schon hier gewesen.

Was ein Traum waren sie ihr vergangen. Oft war es Gunhild unfaßbar, daß sie Jürgen Tönsborgs Frau sein sollte.

hauptsächlich auf jüngeres Arbeitstafel. Das annehmen werden dabei umfangreiche Berücksichtigung verlangt.

## Industriebelastung.

Bekanntlich ist auf die nach dem Auflösungsgesetz vom 30. August 1924 für das Kalenderjahr 1927 zu entrichtende Jahreserlösung am 1. Februar d. J. die die erste Vorauszahlung abzuführen. In den den Steuerpflichtigen fürzlich angenommenen Vorauszahlungsbeschluß ist unter Abschnitt 5, betr. Rechtsmittelbeschluß, ausgeführt, daß „gegen diesen Bescheid die Berufung an das Finanzgericht gegeben ist“. In einer Anmerkung hierzu wird jedoch darauf hingewiesen, daß „die Rechtsmittel nicht darauf gestützt werden können, daß das dem Einheitswert zugrunde gelegte Betriebsergebnis zu hoch bewertet worden sei“.

Bei Vermeldung von Zweifeln macht die Handelskammer Plauen im Einvernehmen mit dem Herrn Präsidenten des Handelsinstitutes Leipzig darauf aufmerksam, daß durch den Vorauszahlungsbeschluß über Jahreserlösungen nach dem Auflösungsgesetz für das Kalenderjahr 1927 die gegen die festgestellten Einheitswerke eingelegten Rechtsmittel nicht berücksichtigt werden, ferner daß gegen die Vorauszahlungsbeschluß Rechtsmittel im allgemeinen nur dann in Frage kommen, wenn Gegenstände, die der Berechnung der Vorauszahlungen zugrunde gestellt sind, nach den besonderen Bestimmungen des Auflösungsgesetzes und der Durchführungsverordnungen dazu der Auflösungsnachricht nicht unterliegen wie z. B. landwirtschaftliche Betriebe, Gegenstände, die der Ausübung eines freien Berufes gewidmet sind u. dergl. m.

Wör. 26. Januar

## Tendenz: Schwächer.

Die Tendenz war zunächst uneinheitlich. Eine große Anzahl von Kurssieben sich um 1 bis 2 Prozent und eine Reihe von Spitzensätzen noch stärker ab. Trotz dieser teilweise Verluste war das Gesamtbild des Aktienmarktes durchaus nicht ungünstig. Die großen Konzernländer der letzten Woche hielten an ihren neuverworbenen Ständen fest und nur die Mittelärschaft nahm weitere Entlastungsschritte. Im Vergleich zu den vorausgegangenen sprunghaften Steigerungen stellten die leichten Kurzrückgänge nur eine gefundene markttechnische Erscheinung dar. Die Grundauffassung der Tagesbefürchtung war nach wie vor zuversichtlich und wurde darin durch die feste Haltung mehrerer Papiere, die gegenwärtig stärkste Beachtung finden, noch gefördert. Sogaben die Erörterungen über die Ferngasprojekte im Reichstagrat eine Anregung für Mannesmannaktien, die die zu errichtenden Rohrleitungen dieser Gesellschaft nach Aufstellung der Börse größere Aufträge aufzuführen dürften. Der erste Kurs stellte sich 8 Prozent höher. Gleichzeitig zogen Rheinstahlaktien, die zur Zeit einen breiten Markt haben, auf Presseerörterungen über die Gesellschaft um etwa 4 Prozent an. Von diesen Werten ging im Verlauf der ersten Börsenstunde eine allgemeine Festigung der Aktienmärkte aus, die die anfänglichen Kursverluste annähernd wieder eingeholt wurden und die Erwartungen der Spekulation über die Vergünstigungen für den Papiermarktsatz der alten Anleihen sich als unberechtigt herausgestellt haben. Die Notierungen der alten Reichsanleihen und alten Staatsanleihen gingen durchweg bedeutend zurück. Kriegsanleihe ca. 0,900.

Die Geldverhältnisse erfuhren dagegen in eingeschworenen Kreisen trotz dieser Ansprüche des Reiches keine wesentlich neue Beurteilung. Man scheint nicht mit einer unmittelbaren Annäherung nach Aufstellung der Reichsanleihe zu rechnen. Diese Meinung fand eine Stütze in der Entwicklung des Status der Reichsbank, der nach dem heutigen Ausweis wieder eine erhebliche Entlastung erfuhr. Um offenen Geldmarkt nannte man die bisherigen, sehr niedrigen Sätze.

Galeide führte es ihr aber immer wieder zu Gönnste. Alle Tage fragte sie nach den Befehlen und Wünschen der jungen Herrin, die Knechte und Magde wies sie zu ihr, wenn sie irgendwie Unliegen hatten, und die Schlüssel des Hauses ruhten in Gunhilds Hand. Gunne empfand das sehr peinlich. Sie hatte das Gefühl, als wenn sie Galeide, die bisher so unumschränkt auf dem Hof waltete, verdrängte. Sie sprach das auch ganz offen zu Galeide aus. Diese aber entgegnete:

"Du bist die Frau hier auf Tönsborg. Gunne, du nimmst die erste Stelle im Hause ein, die müssen wir dienen."

"Ich habe so wenig Geschick zum Herrschen," antwortete Gunne.

"Dann kann es dir nur im Augenblick abhanden kommen sein, sonst verstandest du dich gut auf das Regieren," lachte Galeide. "Du wirst es bald lernen, denn es läuft sich leichter als das Geschöpfe. Im Übrigen ist es Jürgens Wille, und er ist der Herr hier."

Jürgens Wille. Wie ob es überhaupt im Haus irgendein anderes gab! Gunhild runzelte die weiße Stirn. Obwohl sie erst so kurze Zeit Jürgens Gattin war, hatte sie doch längst eingesehen, daß sie Jürgen bisher gar nicht gekannt. Jedermann hatte sie ihm weit unterschätzt. Mit selbstherrlicher Sicherheit gab er seine Befehle. Keiner wagte zu widersprechen, wenn er irgend ein Gebot nur andeutete. In seinen Augen lag ein mächtiger Glanz, und immer war es, als sonnte ein Löwe seinen bartlosen Mund. Das helle Haar mit dem leichtroten Schein erinnerte an den Sonnengott Helios, für den Gunne in ihren Badfischtagen geschwärmt, und dabei gaben die buschigen, hellroten Brauen dem frischen Gesicht doch zuweilen einen fast harren Ausdruck. Das war immer, wenn er Gunhild unzärtig am Kamin hockend stand. Er konnte, wie Galeide sagte, die mühsigen Frauen nicht leiden.

(Fortsetzung folgt.)

Gen  
Uhr  
getra  
ten,  
die r  
ortes  
mein  
in se  
benen  
Geme  
freue  
sei, d  
Wor  
land  
  
Mau  
Trup  
und  
Bata  
alten  
auf  
der  
hinte  
preu  
  
Jede  
sach  
T  
Verba  
sau  
Dres  
Profes  
Dresd  
gültig  
zur en  
wie fo  
Senge  
Mark  
und B  
Hahne  
Mark,  
tum" den,  
welche  
Verba  
liche G  
Deuts  
  
B  
trieb  
entfiel  
ten 5  
erhielt  
Handlu  
geben.  
der G  
  
Di  
beträg  
ordnu  
1927  
Göhlt  
Vom fe  
3 v. H  
nicht o  
  
Teil I  
Gültig  
preis  
Güter  
Desseli  
Di  
1923 r  
schen C  
soll mi  
frühere  
nen wo  
die die  
Münch  
Rom, d  
Muß  
Se  
gestalte  
Augen  
R  
gleiste  
Wagen  
Sperr.  
zug ist  
wied

## Aus Stadt und Land.

Aue, 27. Januar 1927

### General Heye in Dresden.

Dresden, 26. Jan. Der Chef der Heeresleitung, General der Infanterie Heye, ist am 25. Januar, 4.34 Uhr nachmittags, von Berlin kommend, in Dresden eingetroffen und hat im Hotel Bellevue Wohnung genommen. Um 7 Uhr abends nahm er im Bezirkshaus Ost die Vorstellung der Offiziere und Beamten des Standortes Dresden entgegen. Bei dem anschließenden gemeinsamen Essen gedachte der Chef der Heeresleitung in seiner Begrüßungsrede in erster Linie des verstorbene[n] und um den Freistaat Sachsen hochverdienten Generalleutnants Müller und gab seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß ihm Gelegenheit gegeben sei, die sächsische Hauptstadt besuchen zu können. Seine Worte klangen in einem Hoch auf das schöne Sachsenland aus.

Abends fand ein großer Bassenstreich auf dem Maunplay statt. Die Kapellen sämtlicher Dresdner Truppenteile waren daran beteiligt. Die Fackelträger und die Begleitung des Bassenstreiches stellte das 3. Bataillon des Infanterie-Regiments 10. Mit dem alten Hohenfriedberger Marsch rückte der Bassenstreich auf den Maunplay. Nach Schluss des Bassenstreiches, der bei allen Anwesenden einen tiefgehenden Eindruck hinterließ, kehrten die Kapellen unter den Klängen des preußischen Bassenstreiches in ihre Quartiere zurück.

### Ideenwettbewerb des Verbandes Deutscher Reklameschäleute zur Jahresschau 1927 „Das Papier“.

Das Preisrichterkollegium des Ideenwettbewerbs des Verbandes Deutscher Reklameschäleute zur Dresdner Jahresschau 1927 „Das Papier“ unter Vorsitz von Hans Seidel-Dresden, bestehend aus Direktor Fritz Boehner, Postrat Professor Oskar Seyffert, Direktor Strakhausen, ähnlich in Dresden, und Georg Wagner-Berlin, hat nunmehr die endgültige Entscheidung gefällt. Nach ausführlicher Prüfung der aus engen Wahl zugelassenen 9 Entwürfe wurden die Preise wie folgt verteilt: 1. Preis: 1000 Mark Architekt Oskar Senger-München, Kennwort „Goldnes Band“, 2. Preis: 500 Mark Graphiker Willy Bechold-Dresden, Kennwort „Hals- und Beinbruch“, 3. Preis: 200 Mark Malerarchitekt Walter Dahmenmann-Dresden, Kennwort „Hildesheim“, 4. Preis: 100 Mark, Vertreter Kurt Lachmann-Dresden, Kennwort „Panopitum“, 5. Preis: 100 Mark Graphiker Bruno Gimpel-Dresden, Kennwort „VDR-Bahnhof“. Es ist noch nicht bestimmt, welcher Entwurf ausgeführt wird. Der Hauptvorstand des Verbandes Deutscher Reklameschäleute hat beschlossen, sämtliche Einsendungen auf ihre Verwertbarkeit für den Verband Deutscher Reklameschäleute im Einvernehmen mit der Jahresschau zu prüfen.

### Hauptbetriebsratswahl im Bereich der sächsischen Justizverwaltung.

Bei der am 8. Januar 1927 stattgefundenen Hauptbetriebsratswahl im Bereich der sächsischen Justizverwaltung entfielen auf die Liste des Gewerkschaftsbundes der Angestellten 588 Stimmen. Der Zentralverband der Angestellten erhielt 493 Stimmen und für die Liste des Deutschen Nationalen Handlungsbündnis-Verbandes wurden 287 Stimmen abgegeben. Von den vier Angestellten erhielten insgesamt der GDV, zwei Sippe, der SDU und der DHV einen Sitz.

### Fernsprechordnung.

Die Zahl der Hauptanschlüsse des Ortsnetzes Aue (Erzg.) beträgt jetzt mehr als 1000. Nach § 16, III der Fernsprechordnung vom 21. Juli 1924 sind deshalb vom 1. April 1927 an für jeden Hauptanschluß mindestens monatlich die Gebühren für 40 (bisher 30) Ortsgespräche zu entrichten. Vom selben Tage an werden dem Teilnehmer 4 v. H. (bisher 3 v. H.) der für seinen Anschluß aufgezeichneten Ortsgespräche nicht angerechnet.

### Der deutsche Eisenbahngärtner,

Teil I Abt. B mit Erläuterungen und Entscheidungen ist mit Gültigkeit vom 1. Februar 1927 neu ausgelegt. Verkaufspreis an Interessenten 2 RM. Bestellungen durch hiesige Güterfertigung.

### Deffentliche Versicherungsanstalt der Sächsischen Sparkassen.

Die Sächsische Rentenversicherungsanstalt zu Dresden ist 1923 von der Deffentlichen Versicherungsanstalt der Sächsischen Sparkassen übernommen worden. Am 1. April 1927 soll mit der Auszahlung der Renten an die Versicherten der früheren Sächsischen Rentenversicherungsanstalt wieder begonnen werden und zwar in Höhe eines Saches, der dem gegenwärtigen Stand der Aufwertung der Vermögensbestände der früheren Rentenversicherungsanstalt entspricht. Die Versicherten, welche im Bezirk der Sächs.-Girofasse zu Aue wohnen, werden gebeten, sich unter Vorlegung ihres Versicherungsscheines und Renten- oder Zwischenchein bis 15. Februar 1927 bei der Sparkasse zu Aue zu melden. Anmeldung kann auch persönlich oder schriftlich bei der Deffentlichen Versicherungsanstalt der Sächsischen Sparkassen, Dresden-II, 1, Altes Rathaus, Altmarkt, erfolgen.

### 8. Sinfoniekonzert der Stadtkapelle.

Wir verweisen auf das am 4. Februar stattfindende 8. Sinfoniekonzert, zu dem als Solist Herr Hans Münch-Holland, der Nachfolger Professor Mengels in Leipzig, gewonnen worden ist. Der Name wird nur denjenigen bekannt sein, die die Vorgänge in den Kunstzentren der Welt verfolgen. Münch-Holland gastierte in Berlin, Paris, London, Madrid, Rom, kurz auch im Ausland überall dort, wo erstaunliche Musik verlangt wird.

Sein Gastspiel in Aue wird sich also zu einer Sensation gestalten, verspricht es doch Genüsse ganz besonderer Art.

### Jugendfeier auf der Straße Annaberg — Königswalde.

Kleinräderwälde, 26. Januar. Heute entgleiste bei Stein 82 der Linie Königswalde—Annaberg sechs Wagen des Güterzugs 9880. Die Linie ist vorläufig gesperrt. Personenverkehr findet dort nicht statt. Der Güterzug ist vom Hauptbahnhof Chemnitz sofort abgegangen und wird die Straße bald wieder fahrbar machen.

### Filmvortrag im „Verein waldgerechter Jäger Aue und Umgebung.“

Der genannte Verein hatte seine Mitglieder gestern nachmittag zu einer Filmvorführung „Das Waldbmannsjahr“ eingeladen. Mit freudiger Erwartung hatten sich sehr viele Mitglieder, zum großen Teil in Begleitung ihrer Familien, eingefunden und sie sollten nicht enttäuscht werden. Die Vorführung hielt, was sie versprochen. Eine Herz- und Augenfreude für jeden waldgerechten Jäger.

Der Name Jagd selbst schlägt eine verantwortungsvolle Verpflichtung in sich ein, nämlich die Jagd. Selbstverständlichkeit, wenn auch der Film dem Kapitel „Jagd“ breiten Raum gab.

Über das verschneite Land begleiten wir die Jäger hinaus an den Lüderplatz, wo die Eltern nachgelesen werden. Manch schädlicher Räuber hat sich in ihnen gefangen und wird von den braven Däfern schnell abgetan. Für Raubwild ist im Winter kein Platz im Revier, denn Winterszeit bedeutet Rotzelt, wo die Läuse des Wildes ob der harten Schneekruste stark und es nicht so schnell flüchtig werden kann. — Aber nicht nur die Gefahr des Raubzeuges gilt es zu beseitigen, auch der Schnee ist Todfeind des Wildes, bedeckt er doch Gras und Laub und jeder waldgerechte Jäger muß daher sein Wild füttern; — legt Heu, Stroh, Kartoffeln, Eicheln, Rüben usw. an bestimmte Plätze, die vor Räuse geschützt werden. — In einem so sorgsam gehaltenen Revier kommt aber auch der Jäger zur Geltung, wenn der Birkhahn salzt, der Auerhahn balzt, der gute Bock den Schleichechsel zieht, und der König des deutschen Waldes den geringeren Nebenbüchern abschlägt. Dann gilt es mit der sicheren Büchse in Begleitung des eingearbeiteten Hundes das Revier zu begrenzen und den Abschluß vorzunehmen, wo es angebracht erscheint.

Der Sommer geht ins Land, die Treibjagd beginnt, die Zeit, in der die meisten Sonntagsjäger austauschen und die gesetzliche Jagdfahrt zu lebensgefährlichen, blutigen Schlachten mandaen. Die Treibjagd läßt die Disziplin des Jägers erkennen, sowohl im Umgang mit der Büchse, wie auch im Abschluß des aus dem Lager gedrückten Wildes. —

Gar lustig geht es zu, wenn der Jäger gegraben werden muß, da er allzusehr die Hühnerställe heimsucht. — Waldmann schläft tapfer in die Röhre und fördert ein Füchlein nach dem anderen heraus, das er sich um die Ohren schlägt, als wollte er das ganze Hühnergeschlecht rächen. —

Jäger im Alpenrevier zu sein, heißt alles Glück der Erde besitzen. — Dort, wo der Adler seine Kreise zieht, wo das Murmeltier spielt, leitet die scheue Gams vom Fels zu Fels. Nur dem Jäger, der tüchtig kann wie ein Indianer wird Hubertus die Gams zutragen. —

Alles sahen wir gestern im Film. Herrliche Bilder, die unvergänglichen Eindruck hinterlassen haben.

### Märchenaufführung der „Sächsischen Landesbühne“.

Das Bestreben, Märchenstücke für das kleine Volk zu schreiben, die abseits von dem Ausstattungsstück und der meistens oben Possenreicherl der an den Großstadtbüchern beliebten Märchenreuen liegen, hat dazu geführt, daß Volksdichter, wie Franz von Hefner und Mag. Gümmer-Selling, dem wir die Erweckung manches alten Volkspiels verdanzen, versucht haben, aus dem Geiste des Märchens heraus neue Stücke nach alten Motiven zu schaffen. Was wir von diesem neuen Genre gesehen haben, ist allerdings nur als Versuch anzusprechen. Das Märchenpiel „Die zertanzten Schuhe“ muß schon durch seine, zwar dem Grimmschen Schatz entnommene, aber den Kindern wenig vertraute Fabel weit hinter der Wirkung zurückbleiben, die eine geschickte und doch kindliche Dramatisierung bekannter Märchenstoffe auslösen würde. Die Gestalten dieses Märchens vermögen das Kinderherz nicht zu erwärmen, — was übrigens bei der Polartemperatur, die gestern nachmittag im Bürgergartencafé herrschte, ohnehin mit Schwierigkeiten verbunden gewesen wäre — und es blieb zur Freude und Begeisterung für die Kleinen nichts weiter, als die Lust an dem ungewohnten bunten Spiele, wie sie schließlich jede Theatervorstellung bei unserem Jungvolk herbringt. Die Darstellung durch die Mitglieder der „Sächsischen Landesbühne“ war sorgfältig und wohlabgestimmt, konnte allerdings bei der Beschränkung aller Ausstattungsgegenstände Stilisierungsmittel nicht den rechten Rahmen finden. Der gemütliche Märchenkönig, der lustige Schuster, der Soldat und vor allem aber die herzige Märchenprinzessin des Fr. Hella Lindeloff, werden den Kindern sicher noch lange in Erinnerung bleiben.

### Turnverein (D. T.) Auerhammer.

Die Hauptversammlung fand am Sonntag, den 28. Januar im Gaffhof Auerhammer statt. Nach der einleitenden Begrüßung durch den 1. Vorsteher Paul Lingel wurde sofort zur Tagesordnung übergegangen. Es folgten die Berichte des Schriftführers und Kassierers, sowie die der Turnmutter. Zur Busriedenheit konnte festgestellt werden, daß auch im vergangenen Jahr ein ersterlicher Fortschritt zu verzeichnen war. Grobes Interesse ist den Turnberichten gezeigt worden; sie legten bereits Bezugnahme über die anstrengenden Leistungen bei den inner- und außerhalb des Vereins stattgefundenen Wettkämpfen. Eine schnelle Erledigung fanden auch die Wahlen, weil sich nennenswerte Neuwahlen nicht nötig machten. Verschiedene Nebenschädelkeiten konnten ebenfalls schnell erledigt werden. Zum Schlus entledigte man sich noch einer angenehmen Pflicht, indem der Turnwart Rudolf Weker in Anbetracht seiner jahrelangen Verdienste um den Verein zum Oberturnwart ernannt wurde.

**Schwarzberg.** Verein für Volksbildung. Werner von Blumenthal lebt am nächsten Freitag 8 Uhr in der Realsschule seine Vorlesung über die „Weltanschauung im zeitgenössischen Drama“ fort. Er wird zunächst noch weiter über die Stilgruppen des Impressionismus und Expressionismus sprechen und dann das Spiel „Der Abnig“ von Hans Jobst vorlesen.

**Rabenstein.** Eine Kindersleiche in einem Chemnitzer Taxicabwagen. Beim Entladen des von der städtischen Därgereßfahrt Chemnitz auf dem Güterbahnhof Niederhardenstein gestellten Taxicabwagen wurde die Kleidung eines vermutlich eben geboren gewesenen Kindes zutage gebracht. Allmählich nach liegt ein Geschäft hier.

**Wilsenau.** Vor dem Ende des Erkrankens gerettet wurde ein dreijähriges Kind, das dem Wassergraben zu nahe gekommen und hingefallen war. Zwei benachbarte Nachbarn konnten das Kind noch rechtzeitig vor dem Ende des Erkrankens retten.

**Wurzen.** Die neue Wasserkraftsanlage Wurzen, deren Fertigstellung durch die abnormalen Hochwässer des vergangenen Jahres stark verzögert worden ist, wird, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, Anfang April in Vollbetrieb genommen werden. Die umfangreichen Erdarbeiten sind bis auf kurze Stelle schon seit längerer Zeit beendet. Der das Muldenwasser ableitende Übergraben ist gefüllt. Im Krafthaus ist eine Turbine bereit ausgestellt. Im übrigen ist noch die Montage der Maschinen- und Schaltanlagen vorzunehmen. Man hofft, diese Arbeiten bis spätestens Ende März beenden zu können.

**Grimma.** Ein Notar verhaftet. Unter dem Verdacht der Unterschlagung wurde der Rechtsanwalt und Notar Johannes Wissler in Grimma verhaftet. Da ordnungsgemäße Amtsaufgaben nicht vorhanden sind, und auch die Rechtsbücher fehlen, hat sich bisher ein genauer Überblick über den Umfang der Unterschlagungen nicht gewinnen lassen.

**Leipzig.** Ein Spiel erbrochen. Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch vormittag im Hause Bederstraße 12 in Leipzig-Windelnau. Die beiden Kinder des Arbeiters P., Knaben im Alter von 1 und 2½ Jahren, spielten in Abwesenheit der Eltern mit einem Kindersessel, den sie an ein Bett geknüpft hatten. Es bildete sich eine Schlinge, in die der ältere Knabe den Kopf stießte. Als die Mutter zurückkehrte, stand sie ihr Kind tot auf. Der Tod war durch Erdrosseln eingetreten. Nach dem Bekanntwerden des Vorfalls verbreiteten sich in der Nachbarschaft Gerüchte von einem Verbrechen. Durch die Kriminalpolizei ist ingewissen festgestellt worden, daß es sich um einen Unglücksfall handelt. Der Vorfall sollte Eltern und Erziehern nahelegen, kleinen Kindern nicht die Möglichkeit zu geben, unbeaufsichtigt mit Gegenständen zu spielen, die ihnen infolge ihrer Unwissenheit zum Verhängnis werden können.

### Amtliche Bekanntmachung.

Im Handelsregister ist eingetragen worden:

- Am 20. Januar 1927 auf Blatt 597, die Firma Pelzwarenhaus „Zum Löwen“, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Aue betr.: Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluss der Gesellschafter vom 17. Januar 1927 laut Notariatsprotokoll vom gleichen Tage in den §§ 6 und 11 abgeändert worden. Die Geschäftsführer Erich Gustav Godwin Hertel in Löhnitz und Margarete Gertenbach verehel. Erang geb. Gräßig in Aue sind ausgeschieden. Die Bestimmung des Gesellschaftsvertrages vom 11. März 1926, daß je zwei Geschäftsführer nur gemeinschaftlich zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt sind, fällt nach Beschluss der Gesellschaftervereinigung vom 18. Januar 1927 weg.
- Am 22. Januar 1927: a) auf Blatt 611, die Firma F. Emil Geibel, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Aue betr.: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma lautet künftig: Mag. Albert Geibel, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluss der Gesellschafter vom 30. Dezember 1926, 14. und 19. Januar 1927 laut Notariatsprotokoll von diesen Tagen in den §§ 1, 5, 15 und 16 abgeändert worden. Das Handelsgeschäft ist mit allen Aktiven und Passiven und mit der Firma an den Sattlermeister Mag. Albert Geibel in Aue mit der Wirkung vom 1. Januar 1927 ab verlaufen. Der Geschäftsführer Sattlermeister Mag. Albert Geibel in Aue ist ausgeschieden. Zum Liquidator ist bestellt der Sattlermeister Mag. Albert Geibel in Aue. b) auf Blatt 661 die Firma F. Emil Geibel in Aue. Der Sattlermeister Mag. Albert Geibel in Aue ist Andauer. Er hat das Handelsgeschäft mit allen Aktiven und Passiven und mit der Firma von der Firma F. Emil Geibel, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Aue mit Wirkung vom 1. Januar 1927 ab läufig erworben. Angegebener Geschäftszweig: Herstellung von Pferdekästen und kompl. Geschirren, sowie Herstellung und Verkauf von Lederoberen und Sportartikeln. c) auf Blatt 594 das Erdöschen der Firma Geiß zu Bonn in Aue.

Amtsgericht Aue, den 28. Januar 1927.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Fritz Debuss.

Druck u. Verl. Auer Dampf- u. Verlagsgesellschaft. m. b. H. Aue.



Soeben eingetroffen:

Sächsische grüne Heringe Pfund 20 Pf. ferner frischfrische Cafzgander, Rothzunge, Scholle, Wels, Fische, Seeforellen, Knurrhahn, Goldbarsch, Fischplatte, Schellfisch, Käbler, Seezachs, Seeraul, Lengsfisch.

Baul Malthes, Jäger u. Witzig, Aue.



MAGGI Fleischbrühwürfel

sind mit besten Fleischsorten und hohen Gemüsesorten auf das sorgfältigste hergestellt. - Nun steht beim Kochen auf den Namen MAGGI und die gelbe Packung.

# 5 BILLIGE KURZWAREN-TAGE VON FREITAG, DEN 28. JANUAR BIS MITTWOCH, DEN 2. FEBRUAR

Wäscheknöpfe sortiert	3-Dutzend-Karte	.18
Zwirnknöpfe sortiert	3-Dutzend-Karte	.28
Druckknöpfe Rein Messing	6 Dutzend	.20
Patent-Hosenknöpfe	3 Dutzend	.20
Galalith Besatzknöpfe mod. Farb.	Dutzend	.20
Eisen-Stecknadel 3 Briefe	10 Stück	.10
Sicherheitsnadel 3 Briefe	1 Dutzend	.10
Messing-Sicherheitsnadel 3 Dutzend-Ring		.18
Strickwolle Rein Kaschmir 100-Gr.-Lage		.60

Haarnadel	glatte und gewellt	6 Pakete	.10
Lockennadel		6 Pakete	.10
Schnürsenkel	100 cm lang	10 Paar	.45
Shimmy-Senkel	70 cm lang	5 Paar	.20
Nahband	Baumwolle, schwarz und weiß	10-m-Rolle	.18
Körperband	schwarz und weiß	5 Stück à 2 Meter	.25
Halbleinenband		3 Stück à 3 Meter	.22

Schneiderbandmasse	Wachstuch	.08
Leinenzwirn	schwarz und weiß	4 Sterne à 20 Meter
Untergarn		.10
Nähgarn	3fach 1000-Meter-Rolle	.20
Obergarn	4fach 1000-Meter-Rolle	.48
Stopfgarn	6 Knäuel à 5 Gramm	.25
Stopfwolle	4 Karten à 5 Gramm	.25

Gummiband	Prima Qualität	Abschnitt 60 cm	.12
Rüschen-Gummiband		Abschnitt 60 cm	.25
Kinder-Strumpfhalter		Paar	.18
Damen-Strumpfbänder		Paar	.25
Leinen-Rollocordel	10-Meter-Stück	.25	
Dardinenzäckchen	10-Meter-Stück	.28	
Stoppgimpfe	10-Meter-Stück	.50	

Wäschebogen od. Borde	10-Meter-Stück	.38
Baumwollspitzen	5-Meter-Stück	.25
Stickerei Madapolam, 3,05-m-Stück	.20	
Stickerei Filetmuster, 3,05-m-Stück	.95	
Stickerei Rockvolant 1,50-m-Stück	.95	
Spitzen-Herdenpasse		.25
Stickerei-Herdenpasse		.45
Hearsschleife mit Halter		.35
Sportwolle viele Farben 100-Gr.-Lage		.85

KAUFHAUS SCHOCKEN

## Der gute Erfolg unseres Inventur-Ausverkaufes

hat nun gezeigt, daß wir  
in Bezug auf Preise und  
Qualitäten richtig liegen!

Auch Ihnen ist bis zum  
**Montag, den 31. Jan.**,

Gelegenheit gegeben, sich von  
unserer Leistungsfähigkeit  
zu überzeugen.

**Kaufhaus  
Otto Leistner, Aue.**



## Carola-Theater Aue

Wettinerstr. 15 Erstes Lichtspieltheater des Erzgebirges Wettinerstr. 15

Donnerstag bis Sonntag  
erscheint ein Standardwerk der russischen Filmproduktion!

## „Der Postmeister“

6 gewaltige Akte nach der gleichnamigen Novelle von Alexander Puschkin.

On der Hauptrolle:  
Iwan Mostwin, Ruhlands berühmte Tragödie vom Künstlertheater in Moskau. Dieser russische Film besitzt die bekannte Vorliebe seiner Herkunft. Vor allem die Kunst menschlicher Darstellung, seelischer Vorgänge und tragischer Schicksale u die Detailschilderungen eines uns fremden und deshalb besonders interessierenden Milieus. Es ist ein erster Film von edler russischer Gestalt, voll gespanntem Leibes und menschlich erschütternder Schicksalsmacht. Die Schilderungen, Szenen aus dem Offiziersleben u. sind die Kraft dieses Films. Sein fühlender Wert gipfelt an der darstellerischen Leistung des nuancenreichen Menschenbilders Iwan Mostwin und der seinen Vera Malinowskaja.



Weiter läuft eine Perle aus der schwäbischen Filmproduktion:

## „Ihre kleine Majestät“

6 tolle Akte von Karl Gerhard.

On den Hauptrollen: Gunnar Tolnæs, Margita Nilsson.

Wieso der wilde Blume des Waldes war sie aufgewachsen die Tochter des Obersten, sie war ein verträumtes Kind, den Männern tanzte sie auf der Rolle rum .

Um bunten Teil erscheinen die neuesten Tagessereignisse der „Opel“-Blätter.

Empfangsstellen: Wochnetags 6 und 1/2 Uhr. Sonntags 8, 6 und 1/2 Uhr.

Kautschukstempel für jeden Auer Tageblatt.

## Mein Inventur-Ausverkauf

beginnt Freitag, den 28. Januar.

Ein großer Posten Einzel- und Restpaare werden ohne Rücksicht auf den Einkaufspreis

für RM **4.50 6.50 9.50 12.50** verkauft.

**Schuhwarenhaus Curt Richter :: Rue**  
Schwarzenberger Straße 4. Telefon 861.

## Kaffeehaus E. Wiegleb

Aue, Lindenstraße — Zeller Berg — Tel. 294.



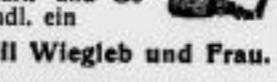
Heute Freitag:  
**Schlachtfest.**

Mittags Wellfleisch.  
Abends Schweinsknochen.

Anstich eines  
**ff. Bockbieres**

Stimmungs-Konzert.

Wir laden alle Nachbarn und Geschäftsfreunde hierzu freundl. ein



Emil Wiegleb und Frau.

Habe mich in Aue, Louis-Fischer-Straße 6, ständig niedergelassen.

Augendiagnose. Urinuntersuchung.

Behandlung sämtlicher Krankheiten nach der homöopathischen, biochemischen und spopyrischen Therapie.

Sprechzeit: Jeden Tag vormittag 9—12 Uhr.

**Heilpraxis Ernst Weiß.**

Januar  
**28**  
Freitag

ist Beginn des  
**Inventur-Ausverkaufes**

in  
**Schäßliches Schuhwarenhaus**

Märkt 14 Aue Tel. 981

Guterhaltenes  
**Klavier**

zu mieten gesucht, evtl. Kauf bei bequemer Teilzahlung.  
Angebote mit näheren Angab.

uni. A. 400 an d. Auer Tgl.

**Kinderwagen**

zu verkaufen.

Ernst-Poell-Straße 40, I. v.

**Metallbetten**

Etagenmatratzen, Kinderbetten,  
günstig a. Private. Rat. 8061 (s). Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

## Naturheilverein „Prießnitz“

e. V., Aue I. Erzgeb.

Sonnabend, den 29. Januar, findet im Bürgergartensaal ein

**„Erzgebirgischer Abend“**

statt, wozu wir unsere geschätzten Mitglieder höfl. einladen.

Wir ersuchen möglichst am Saaleingang ein Paketchen (im Werte nicht unter 50 Pf.) abzugeben.

Der Festausschuß.

Beginn 7 Uhr.

Voranzeige! Sonntag, den 13. Februar: Hauptversammlung im Prießnitzheim.

## Bürgerverein v. 1863 zu Aue

Montag, den 31. Januar, abends 8 Uhr

## Monatsversammlung

im Vereinslokal Bürgergarten

Wichtige Tagesordnung. Volljähriges Erwachsenen erwartet der Vorstand.

## Gerade Sie

verehrte Hausfrau, müssen darauf achten, daß Sie nicht nur billige Ware kaufen, sondern beste Qualitätswaren so billig als möglich. Durch Riesenabschlässe bieten wir diese Woche seit Jahren bekannte und beliebte Waren wie folgt an:

Ia Heringssalat in Mayonnaise 1-Pfunddose nur .75

Ia Rollmöpse in Remoulade 1-Pfunddose .90

Ia Gabelbissen in Mayonnaise 1-Pfunddose .90

Ia Fleischsalat mit Capern 1-Pfunddose .95

Ia Mayonnaise (schnitflüssig) 1-Pfunddose .115

In 5-Pfunddosen billiger!

Die Qualität ist ebenso gut, wie Ihnen bisher bekannt.

Besonders billig!

Malz- und Kornkaffee 1-Pfundpaket .18

Keks-Millardenrollen 3 Pakete .25

Unsere Auswahl in Käse haben wir in letzter Zeit um ca. 20 Sorten vermehrt und finden Sie jetzt regelmäßig echt Altenburger Ziegenkäse, Schimmelkäse usw.

## Lebensmittel-Dietrich

AUE, Markt 14.

## Freibau Schlachthof Aue

Freitag nachmittag von 2 Uhr ab

Verkauf von minderwertigem Fleisch.

**Rollenköhneider gesucht!**

Für Rollenköhneider- und Röstetopfherstellerinhaber

Reinhard wird ein tüchtiger, fleißiger Arbeiter gesucht,

welcher die Maschinen genau kennt und nachweisbar an solchen gearbeitet hat.

Tiguer & Co., Plauen I. V.

**Göhnes**

**möbl. Zimmer**

leisert für 2-3 Wochen gesucht.